

ich weiß es aber nicht ganz genau. Es waren mehrere. Wer federführend war, weiß ich nicht. Wenn die diese Bitte an uns herantragen, dann können wir beschließen. Im Moment ist das nicht abstimmungsfähig. Das will ich einfach dazu sagen. Das hat nichts damit zu tun, daß irgend jemand irgend etwas nicht auf die Tagesordnung haben will.

So, danke. Das war zur Geschäftsordnung. Dann machen wir jetzt doch bitte die Fragen.

Schultze (SPD):

Frau Ministerin, jedem in diesem Hohen Hause wird sicherlich klar sein, daß die Regierung und das Ministerium nicht mehr mit dirigistischen Maßnahmen in den Beginn der Marktwirtschaft eingreifen können. Deshalb frage ich Sie jetzt: Was unternimmt die Regierung und Ihr Ministerium - meine erste Frage -, um die Konkurrenz, die wir dringend brauchen, zu fördern und die derzeitige Monopolstellung, die viele Handelsbetriebe hier noch haben, zu brechen?

Und zweitens: Was unternimmt die Regierung, damit die Organe, die arbeiten sollen, jetzt überhaupt in den Besitz der Gesetzblätter und aller Regelungen kommen, die wir hier in diesem Hohen Hause beschließen? Nach meiner Kenntnis haben diese Betriebe, Organe, Kommunen usw. die Gesetzblätter überhaupt noch nicht, so daß sie jetzt im Augenblick völlig hilflos sind. Können Sie uns bitte erklären, wie Sie das bewältigen wollen?

Frau Reider, Minister für Handel und Tourismus:

Zu dem ersten. Wir müssen einen gesunden Wettbewerb aufbauen, in dem wir vor allen Dingen erst einmal privatisieren wollen. Ich hatte das bereits ausgeführt.

(Zurufe: Wann denn?)

So, wie die Anträge ankommen, die Anträge der Interessenten, die das übernehmen wollen. Ich war am Montag in Wittenberg. Dort gab es in acht Einrichtungen fünf, die diesen Laden sofort übernehmen wollen. Ich habe gesagt: Schreiben Sie mir einen Antrag, Sie hören von uns, das geht ruckzuck über die Bühne.

(Unruhe)

Das wird mit mir und der Treuhand gemeinsam laufen. Das sind HO-Einrichtungen, und die unterliegen der Treuhand.

Zu dem zweiten. Zunächst einmal zu den Preisen. Das war ja der Punkt, an dem sich heute alles entzündet hat. Es sind vom Wirtschaftsministerium, woran wir mitgearbeitet haben, Preisorientierungen an die Basis gegeben worden. Diese Preisorientierungen waren allen bekannt. Wenn man sich daran nicht gehalten hat, müssen wir jetzt über das Amt für Wettbewerbschutz herangehen. Ansonsten werden über das Ministerium alle wichtigen Sachen sofort per Telex an die Regierungsbevollmächtigten gesandt. Wenn es ganz schnell gehen muß, dann informieren wir direkt aus meinem Ministerium die Landräte.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Danke schön. Ich habe jetzt folgendes Problem. Es besteht darin, daß dies die Fragestunde war. Es wird eine Frage gestellt, und dann sind zwei Zusatzfragen zulässig. Diese Zusatzfragen sind nun, wie die Praxis zeigt, sehr viel vielseitiger. Andererseits ist es so, daß noch andere Ministerien zu Worte kommen sollten. Das betrifft z. B. das Landwirtschaftsministerium.

(Frau Reider: Die Landwirtschaft ist genau so wichtig, denn das ist das, was ...)

Darf ich vielleicht mal bitte auch reden jetzt?

(Heiterkeit, Unruhe)

Es stellt sich ja jetzt heraus, daß wir dieses Thema zwar mit Frage und Antwort diskutieren können, daß wir aber vielleicht doch die Lösung, die wir uns jetzt wünschen, hier in der Diskussion nicht finden. Ich frage Sie darum, ob wir uns auf die jetzt angemeldeten fünf Zusatzfragen beschränken können und dann den Vertreter des Landwirtschaftsministeriums zu Wort kommen lassen. Wer dafür ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Wer ist dagegen? - Wer enthält sich der Stimme? - Die

Mehrheit möchte sich auf diese fünf Fragen beschränken. Damit können wir sie in der Reihenfolge weiter abarbeiten.

Lothar Meier (PDS):

Es wurde den Bürgern versprochen, sie sollten in das warme Bett der sozialen Marktwirtschaft. Wir stellen aber fest, daß sie in das kalte Wasser der unsozialen, der freien Marktwirtschaft geworfen wurden.

(Zwischenrufe)

Die Frage ist: Wie soll der gesunde Wettbewerb zustande kommen? Sollen die Bürger den Handel boykottieren, oder soll die Landwirtschaft den Boykott ausrufen?

Meine Forderung ist, daß sich das Ministerium mit einer Konzeption unter Einbeziehung der Ausschüsse dieses Hohen Hauses dieser Aufgabe widmet und am 12. 7. hier Bericht erstattet, was hierzu getan wurde.

Ich will noch hinzufügen: Diese freie Marktwirtschaft hat hier im Hause auch bereits Fuß gefaßt.

Wenn ich für ein halbes Stück Brot 3,60 DM bezahlen soll - ich kann das ja noch, aber andere Bürger können es nicht...

(Frau Reider, Ministerin für Handel und Tourismus: Aber hierfür ist nicht der Handel verantwortlich, das gehört nicht zu meinem Ressort. Das möchte ich hier ausdrücklich sagen.)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Das war keine Frage, das war ein Statement. Wir können also zur nächsten Frage kommen. Bitte.

Zschornack (DBD/DFD):

Frau Ministerin, es ist für uns alle eine schwere Stunde, schwere Tage für den Handel, für die Verarbeitung, aber auch insbesondere für die Landwirtschaft. Ich muß Ihnen sagen, daß ich mich nicht getraue, nach Hause zu fahren. Unsere Landwirte sind unzufrieden, sie können nicht einmal mehr kostendeckend arbeiten. Sie verdienen nur ein Drittel von dem, was gehandelt wird. Wir müssen uns dieser Verantwortung stellen.

Wie wollen Sie als Ministerin ein Konzept auf den Tisch bringen, was für uns alle zufriedenstellend ist? Mit Ihren Äußerungen, die Sie hier machen, können wir nicht zufrieden sein, und auch unsere Bürger und Bauern sind damit nicht zufrieden. Wir müssen konkret zu diesen Sachen antworten.

(Beifall)

Frau Reider, Minister für Handel und Tourismus:

Die Landwirtschaft wurde ja geschützt durch das Amt für wirtschaftliche Marktordnung. Dort haben wir zunächst erst einmal einen Schutz unserer landwirtschaftlichen Produkte eingebaut, so daß hier keine Importe in unbegrenzter Höhe ins Land kommen.

Ich muß aber hier jetzt mal ausdrücklich dazu sagen: Das, was sich zur Zeit in unserer Landwirtschaft und in unserer Industrie abspielt, kann ebenfalls an sich nicht zu Lasten des Handels gehen. Ich möchte Ihnen ein kleines Beispiel nennen. Da werden also Produkte - bei der Milch fängt es an - auch der milchverarbeitende Betrieb ist ein Landwirtschaftsbetrieb ...

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Darf ich noch einmal unterbrechen: Das Thema Landwirtschaft kommt nachher noch vom Ministerium für Landwirtschaft. Vielleicht können wir uns jetzt darauf beschränken - Entschuldigung - die Zeit ist auch beschränkt.

Sie wollten noch, bitte.

Dr. Meyer-Bodemann (DBD/DFD):

Frau Minister, zu welchem Ministeriumsbereich gehört der Großhandel? - Erste Frage.

Es kommt noch eine kleine Nachfrage: Ich nehme an, der gehört zu ihrem Ministeriumsbereich. Wenn der Landwirt